

Shuttle-Service bringt Erleichterung für Leopoldstädter Kleingärtner!

Die ÖVP Leopoldstadt startet Shuttledienst für Kleingartenbewohner während Bauarbeiten der Straßenbahnlinie 18 in Wien.



Wasserwiese, Wien, Österreich - Die ÖVP Leopoldstadt hat einen neuen Shuttledienst für die Bewohner des Kleingartenvereins Wasserwiese eingerichtet. Diese Initiative wurde notwendig aufgrund der Verkehrseinschränkungen, die durch die Bauarbeiten zur Verlängerung der Straßenbahnlinie 18 verursacht wurden. Diese Baustelle hat die Lebensqualität für mehrere hundert Anwohner im 2. Bezirk erheblich beeinträchtigt, da Umleitungen von Bussen und die Streichung von Parkplätzen den Zugang zu den Kleingärten erschweren.

Ein besonders besorgniserregendes Detail ist, dass viele Bewohner weitgehend vom öffentlichen Verkehr abgeschnitten sind. Die Stadtregierung konnte in den letzten Monaten keine

adäquate Lösung anbieten, weshalb die ÖVP Leopoldstadt aktiv wurde und einen Shuttledienst mit einem „Zug auf Rädern“ der Liliputbahn auf die Beine stellte. Der Shuttledienst wurde am vergangenen Samstag von 9 bis 15 Uhr betrieben und brachte die Anwohner zum Stadioncenter sowie zur U2.

Aktueller Stand der Verkehrsanbindung

Zusätzlich zur Neugestaltung des Shuttledienstes hält der 77A-Bus seit letzter Woche wieder in einer Richtung beim Kleingartenverein, allerdings nur bis zum 31. August. Diese vorübergehende Maßnahme ist besonders wichtig, da viele Familien mit Kindern in der Umgebung leben, die auf sichere Schulwege angewiesen sind. Die Gemeinderätin und Bezirksparteiobfrau der ÖVP Leopoldstadt, Sabine Keri, fordert einen tragfähigen Plan für sichere Schulwege bis Mitte August, um den betroffenen Familien Entlastung zu bieten.

Die aktuelle Situation wird durch die allgemeinen Herausforderungen im Bereich der Mobilität verstärkt. Im Rahmen der Mobilitätswende, die das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) fördert, wird die Notwendigkeit, neue Mobilitätskonzepte zu entwickeln, immer deutlicher. Diese Initiative zielt darauf ab, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren und den Wechsel zu Fußverkehr, Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln zu unterstützen.

Mobilitätswende in Deutschland

Im deutschen Durchschnitt nutzen die Bürger ihr Auto für etwa die Hälfte ihrer täglichen Wege, welche im Schnitt rund 25 km betragen. Im Gegensatz dazu kommen öffentliche Verkehrsmittel lediglich für jeden zehnten Weg zum Einsatz (ca. 10 km täglich). Ein wesentlicher Aspekt der Mobilitätswende ist die Schaffung einer Infrastruktur, die kurze Wege fördert und die Nutzung von elektrisch betriebenen Fahrzeugen – insbesondere auch für mobilitätseingeschränkte Personen – vorantreibt.

Projekte wie NaMlx, das einen Index zur Bewertung der Nachhaltigkeit der Mobilität in Stadtteilen entwickelt, zielen darauf ab, die Mobilität zu verbessern und vergleichbar zu machen. Auch die Entwicklungen im Rahmen von mFUND zeigen, dass Städte und Kommunen auf präzise lokale Daten angewiesen sind, um nachhaltige Mobilitätsplanung zu betreiben. Hier spielt die Analyse von Verkehr und Parkflächenverbrauch eine zentrale Rolle, um Planungsprozesse zu erleichtern und zu optimieren.

Durch die Kombination der neuesten Mobilitätslösungen und Engagements lokaler Politik ist es möglich, den Bedürfnissen der Anwohner gerecht zu werden und gleichzeitig der Herausforderung der Mobilitätswende zu begegnen. **Ö24** berichtet, dass diese neuen Maßnahmen ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung sind.

Details	
Vorfall	Notfall
Ursache	Verkehrseinschränkungen durch Bauarbeiten
Ort	Wasserwiese, Wien, Österreich
Quellen	• www.oe24.at • fahrplan-bus-bahn.de • www.bmv.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at